

GEMEINSAM SIND WIR

STARK -

RESPEKT FÜR DIE KINDERRECHTE!

INHALT

Die Kinderrechte - Hintergrundwissen für Lehrkräfte	2
# INPUT 1: Die UN Kinderrechtskonvention – Einige Eckdaten ▷ Literatur für Kinder und Erwachsene	2
# INPUT 2: Vom Gesetz in den (Kinder-) Alltag	3
# INPUT 3: Die Kinderrechte im Kosmos Schule ▷ Literatur für Erwachsene	4
# INPUT 4: Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung: Kinderarbeit stoppen!? ▷ Quellen und Informationen zum Thema ▷ Literatur für Kinder und Erwachsene ▷ Literatur zu Praxisübungen für die ganze Klasse	5
Vorbereitung auf den Projekttag „Gemeinsam sind wir stark!“ – Unterrichtsmaterialien	8
# VIDEOCLIPS (Dauer je 2-4 Minuten) ▷ Die wichtigsten Kinderrechte ▷ Arbeitende Kinder	
# EINSTIEG DURCH PRAXISÜBUNG (Dauer etwa 45 Minuten) ▷ „Die Reise nach Irgendwo oder Was wirklich wichtig ist“ ▷ Klassensatz Spielkarten zu den Kinderrechten zum Kopieren und Ausschneiden	

DIE KINDERRECHTE HINTERGRUNDWISSEN FÜR LEHRKRÄFTE

#INPUT 1

Die UN Kinderrechtskonvention - Einige Eckdaten

1959, elf Jahre nach der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, gab es eine erste Erklärung zu den Rechten des Kindes durch die UN.

1979, im internationalen Jahr des Kindes, schlug Polen ein völkerrechtlich verbindliches Übereinkommen vor.

1987 kam sie zustande: Die UN-Kinderrechtskonvention.

Deutschland unterschrieb **1992** und ratifizierte die UN- Kinderrechtskonvention zunächst unter Vorbehalten. Das sogenannte „Ausländerrecht“ sollte nach dem Willen der damaligen CDU - Regierung unter Helmut Kohl **vor** der Kinderrechtskonvention gültig sein.

Dies erlaubte es unter anderem, Kinder und Jugendliche in Abschiebehafte zu nehmen, was tatsächlich auch geschah. Im Jahr 2003 saßen 125 Kinder und Jugendliche in Hamburg länger als drei Monate in Abschiebehafte.

2010 wurden die Vorbehalte zurückgenommen. Seitdem kommt die UN Kinderrechtskonvention in Deutschland voll zur Geltung.

2018 sind die Kinderrechte in Deutschland erneut in Gefahr:

Durch die von Bundesinnenminister Horst Seehofer favorisierten sogenannten Ankerzentren für Asylbewerber*innen würden die Kinderrechte verletzt: Alle Kinder brauchen geschützte Rückzugsräume, Freunde in der Nachbarschaft und Zugang zu Bildung. Jedes Kind hat ein Recht auf Zukunft und gutes Aufwachsen ohne Diskriminierung. In den Zentren, die asylsuchende Menschen nicht verlassen dürfen, wäre dies schwerlich gegeben. Kinder- und Jugendverbände gehen aktiv dagegen vor und prüfen rechtliche Schritte gegen dieses Vorhaben.

QUELLEN

Die Kinderrechtskonvention und weitere Infos dazu

<https://www.kinderrechtskonvention.info>

Die Konvention über die Rechte der Kinder als PDF für Erwachsene zum Download

<https://www.unicef.de/blob/9364/a1bbed70474053cc61d1c64d4f82d604/d0006-kinderkonvention-pdf-data.pdf>

LITERATUR FÜR KINDER UND ERWACHSENE

Die Kinderrechtskonvention für Kinder als PDF zum Download und als Broschüre in verschiedenen Sprachen zu bestellen.

<https://www.zdf.de/kinder/logo/das-kinderrechte-buch-100.html>

#INPUT 2

Vom Gesetz in den (Kinder-) Alltag

Die unterzeichnenden Staaten der UN-Kinderrechtskonvention sind völkerrechtlich dazu verpflichtet, rechtsstaatliche Verbindlichkeiten zu schaffen, um die unterschriebene Erklärung in ihrem Land einzuhalten.

Seit **April 2014** können Kinder und Jugendliche in **Individualbeschwerdeverfahren** vor der UN ihre Rechte einklagen, wenn der **innerstaatliche Rechtsweg ausgeschöpft** ist. Es ist schwer, Unterlagen darüber zu finden, ob das bereits vorgekommen ist.

Hierbei könnte es um Fragen der Staatsbürgerschaft oder um die Verfolgung von Straftaten gehen, wenn ein staatliches Rechtssystem zusammengebrochen ist, z.B. in Krisen- oder Kriegsgebieten. Zu nennen wäre u.a. der Handel mit Kindern, Prostitution und Ausbeutung von Kindern und die Verrichtung militärischer Zwangsdienste (sog. Kindersoldat*innen).

Für Kinder ist es schwierig, ihre Rechte einzuklagen.

Die Hürden sind: Kinder verfügen i.d.R. nicht über Geld und können nicht ohne weiteres anwaltliche Vertretung erhalten. Auch Interessenvertretungen wie Vereine oder Gewerkschaften für Kinder sind schwer zu finden.

Kinderrechte stehen bisher nicht im Grundgesetz, das strebte in 2017 die damalige Familienministerin Manuela Schwesig (SPD) an. Staatsbürgerliche Rechte für Kinder würden sich damit wohlmöglich insgesamt ändern müssen. Nach dem Weggang von Manuela Schwesig ist von der Initiative leider nichts mehr zu hören.

Neben dem vielfältigen Einsatz für die Kinderrechtskonvention gibt es aber auch kritische Stimmen:

Kritik von Kinderselbstorganisationen an der Kinderrechtskonvention ist, dass sie eher eine **KinderSCHUTZkonvention**, als eine **KinderRECHTSkonvention** ist. So bemängelt u.a. der damals Jugendliche Martin Wilke in der Kinderrechtszeitung Regenbogen:

*„Dieses Abkommen ist in sich widersprüchlich. An einigen Stellen ist es ein "Übereinkommen über die Rechte der Eltern und der Erzieher" und steht im Widerspruch zu grundlegenden Vorstellungen über Gleichberechtigung. Offenbar geht es in dem Abkommen mehr um **klassischen Kinderschutz** als um wirkliche **Kinderrechte**.*

*Um eines geht es in dem Übereinkommen jedenfalls **nicht: um Gleichberechtigung**. Das zeigt sich z.B. in Artikel 12 (1), der oft als der Artikel für garantierte Mitbestimmung genannt wird. In dem Artikel heißt es lediglich: "Die Vertragsstaaten (...) berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife". Was angemessen ist, bestimmen selbstverständlich Erwachsene, ebenso ab welchem Alter man dem Kind überhaupt zuhört und natürlich auch, was als reif gilt. In der Menschenrechtserklärung hingegen sind die Rechte gerade nicht abhängig von Fähigkeiten wie "Reife" oder anderen Bedingungen wie z.B. vom Alter.“*

QUELLEN

Martin Wilke, Kinderselbstorganisation KRAETZE

<http://regenbogen.kraetzae.de/ausgaben/23/kinderrechte>

Individualbeschwerdeverfahren UN, Kinderrechtsverletzungen

<https://www.kinderrechtskonvention.info/individualbeschwerdeverfahren-378/>

#INPUT 3

Die Kinderrechte im Kosmos Schule

Kinder verbringen viel Zeit in der Schule und im Hort. Dort finden sie Strukturen vor, in die sie sich einfügen müssen. Unterrichtsfächer, Lehrpläne und Abläufe sind ihnen von Erwachsenen vorgegeben und „kindgerecht“ aufbereitet worden. Ist das nicht eigentlich um die Ecke gedacht?

Kurz weitergedacht: Wie wäre es, wenn Kinder, die im Kosmos Schule naturgemäß im Mittelpunkt stehen, sich die Dinge, die sie erfahren, lernen und wissen möchten, gemeinschaftlich organisieren würden, während Erwachsene ihnen dabei Begleitung und Hilfestellung böten?

Wie wäre es, wenn Kinder nach ihren Bedürfnissen Zusammenhänge entdecken, erfragen und erforschen würden, sich selbst die Schule mit allen Inhalten und Bedingungen gestalten würden?

Vor dem Hintergrund dieses **Perspektivwechsels** werden die Räume zur Mitbestimmung und Selbstbestimmung enorm groß. Die Kinderrechte, vielmehr die Anerkennung und Einhaltung der Kinderrechtskonvention, können durch ihre Absicht, die Kinder zu schützen, allenfalls die Grundlage bilden, auf der Kinder sich entfalten und empowern können, um zu selbstständigen, gebildeten und klugen Erwachsenen zu werden.

Um die Kinderrechte für Kinder lebendig werden zu lassen, braucht es ein Wissen der Kinder um diese Rechte und das verbindliche, gelebte Versprechen der Erwachsenen an die Kinder, alles dafür zu tun, diese Rechte einzuhalten. Wie die Kinderrechte letztlich im Alltag wirken, muss von Kindern und Erwachsenen verhandelt werden. Hier bewegen sich alle gemeinsam zwischen Rechten, Bedürfnissen und Wünschen.

Einige Fragen zur weiteren Annäherung an Gestaltungsräume für Schüler*innen:

Welche Themen betreffen Kinder an unserer Schule und wie sind sie in deren Gestaltung eingebunden?

Wo sind Räume zur Selbstorganisation und zur Mitbestimmung?

Wie können Strukturen, die es bereits gibt, voll ausgeschöpft werden?

Welche weiteren Möglichkeiten gibt es?

Welche Voraussetzungen bräuchte es?

Von der Schulhofgestaltung über Schulcatering, Klassenrat, Auswahl des Kursprogramms, Wahl von Unterrichtsfächern und Schulordnung... An Schulen gibt es zahlreiche Räume zur Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen. Dies wird von vielen Schulen bereits ganz unterschiedlich, kreativ und originell in die Praxis umgesetzt.

LITERATUR FÜR ERWACHSENE

Ideen und didaktische Ansätze zum Thema Partizipation finden sich in der **Broschüre Partizipation in der Schule** des Deutschen Roten Kreuzes zum download:

http://drk-wohlfahrt.de/uploads/tx_ffpublication/Partizipation_Praxisleitfaden.pdf

Grundlagen der partizipativen Schulentwicklung:

Die partizipative Schule: Mit innovativen Konzepten zur demokratischen Schulkultur; Christa D. Schäfer; 2015 (180 Seiten)

#INPUT 4

Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung: Kinderarbeit stoppen!?

Kinder können, je nach Weltregion, sehr unterschiedlich oder auch ganz ähnlich von Gegebenheiten und Problemen betroffen sein.

Ein Beispiel: Das Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit ist in manchen Ländern schwer zu realisieren, in manchen Anderen eine Selbstverständlichkeit.

Im Projekttag „Gemeinsam sind wir stark!“, möchten wir uns 2 Kinderrechte genauer anschauen:

Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt und
das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe.

Viele Kinder haben zuhause Aufgaben. Sie passen auf Geschwister auf, räumen auf, waschen ab, kaufen ein, führen einen Hund aus, oder babysitten.

Indem wir zunächst die Begriffe Ausbeutung – Arbeit – Helfen gegeneinander abgrenzen, benennen Kinder und Jugendliche ihre eigenen Bezüge zum Thema und ihre Standpunkte darin. Danach geht es mit Bildern und Zitaten in die Welt hinaus: Kinder, die auf anderen Kontinenten leben, nehmen andere Sichtweisen ein. Uns als Teamerinnen ist eine möglichst vielschichtige Herangehensweise wichtig, da wir selbst von drei unterschiedlichen Kontinenten stammen. Mit Mitteln der Bildanalyse, des Meinungsstrahls und der rasenden Reporterin vom NDR, die einige der unterschiedlichen Positionierungen einfängt, versuchen wir die Vielfalt der Perspektiven auf die Kinderrechte zu verlebendigen.

Wenn Kinder arbeiten ...

Zu arbeitenden Kindern gibt es **kontroverse Haltungen**. Die ILO (International Labour Organisation) und die GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) beispielsweise möchten jegliche Art von Arbeit für Kinder unter 14 ausschließen. Sie fordern dies, da sie hoffen, so vor allem Straftaten in Zusammenhang mit Verbrechen wie Kinderhandel, -prostitution und weiteren Ausbeutungsverhältnissen zurückzudrängen.

Weltweit aktive Kindergewerkschaften und das bolivianische Arbeitsministerium kontern, dass ein Verbot der Kinderarbeit das Problem nicht löse. Kinder würden doch, trotz des in vielen Ländern bereits bestehenden Verbots von Kinderarbeit für Kinder unter 14 Jahren, von Erwachsenen in kriminelle Ausbeutungsverhältnisse gezwungen. Hier helfe aus ihrer Sicht kein Arbeitsverbot, sondern nur eine konsequente Verbrechensaufklärung und Strafverfolgung.

Weiterhin würden durch ein generelles Verbot alle Kinder unter 14 (und deren Eltern) kriminalisiert, die aus verschiedenen Gründen einer Arbeit nachgingen, sagen sie. Um Verbrechen zu unterbinden, sollten jedoch die Täter bestraft werden, nicht ihre Opfer, so argumentieren sie. Sie bevorzugen den Weg rechtlich bindender Verträge, die arbeitenden Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben könnten, gegen willkürlich einbehaltenes Gehalt oder ungenügenden Arbeitsschutz vorzugehen. Zudem fordern sie, Betriebe besser zu überwachen und zu kontrollieren.

„Kinderarbeit stoppen!“ Diese Aussage greift ihnen zu kurz, denn die Lebensrealität vieler Kinder ist, dass sie ihren Teil dazu beitragen (müssen), um ihre Familie zu unterstützen.

Die Kindergewerkschaften stellen sich entschieden gegen Ausbeutungsverhältnisse und möchten diejenigen Kinder stärken, die in Arbeitsverhältnissen sind. Sie sagen: Kinder, die sowieso arbeiten, brauchen Rechtssicherheit und die Möglichkeit, flexibel zur Schule gehen zu können und ggf. auch nachmittags.

Arbeitende Kinder in Deutschland

Einige Kinder haben Jobs, sie fühlen sich durch Arbeit ernst genommen und empowert. Sie leisten einen eigenen Beitrag, helfen z.B. in der Familie, teilen Hausarbeit, erwirtschaften sich Taschengeld und lernen Verantwortung...

Übrigens: Schüler*innen ab 13 Jahren dürfen ihr Taschengeld durch leichte Arbeiten aufbessern. Zeitungen

austragen, Babysitten, Hilfe beim Einkaufen, Trainingsleitung beim Sport oder Nachhilfe geben sind erlaubt. Während der Schulzeit dürfen Kinder und Jugendliche maximal zwei Stunden pro Tag und nur zwischen acht Uhr morgens und sechs Uhr abends Geld verdienen.

Für Schule, Spiel und Freizeit muss genügend Zeit bleiben!

QUELLEN UND WEITERE INFORMATIONEN

▷ Quellen, die sich für ein Verbot von Kinderarbeit für Kinder unter 14 Jahren einsetzen

Definition von Kinderarbeit der UNICEF

<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/2015/kinderarbeit/78828>

Susanne Hemmerling für die GEW „**Neue ILO-Zahlen: Rückgang von Kinderarbeit, aber viel zu langsam**“

<https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/neue-ilo-zahlen-rueckgang-von-kinderarbeit-aber-viel-zu-langsam/>

▷ Quellen, die über Gewerkschaften von Kindern und Jugendlichen, deren Lebensrealitäten und Forderungen berichten

Wochenzeitung jungle world 2014 „**Arbeitskampf ist kein Kindergeburtstag**“ von Knut Henkel

<https://jungle.world/artikel/2014/26/arbeitskampf-ist-kein-kindergeburtstag>

Wochenzeitschrift Spiegel 2012 „**Bitte lasst uns arbeiten**“ von Elisabeth Weydt und Katrin Krämer“

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/bolivien-kinder-gruenden-eine-gewerkschaft-a-867380.html>

ProNats – Verein zur Unterstützung arbeitender Kinder und Jugendlicher e.V.

<https://www.pronats.de>

ProNATs versteht sich als Verein zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, sowie ihrer Organisationen.

Der Name des Vereins leitet sich aus dem Spanischen ab. Dort nennen sich die arbeitenden Kinder: „niños y niñas y adolescentes trabajadores“ (arbeitende Kinder und Jugendliche). Abgekürzt nennen sie sich „Nats“.

Terre des Hommes

<https://www.tdh.de/schule/>

Diese Seiten richten sich an Lehrerinnen und Lehrer. Unter der Rubrik »Kinderrechte im Unterricht« finden Sie Unterrichtseinheiten und -materialien nach Themen geordnet. Wenn Sie mit ihren Schüler*innen Kinder weltweit unterstützen wollen, so finden Sie unter der Rubrik »Schüler in Aktion« zahlreiche Anregungen und Anleitungen zu Aktionen und Projekttagen.

LITERATUR FÜR KINDER UND ERWACHSENE

Empfehlenswert sind folgende Werkmappen und Arbeitshefte:

„Arbeit und Leben“

Globales Lernen; Hamburger Unterrichtsmodelle zum KMK – Orientierungsrahmen Globale Entwicklung; LI Hamburg; Januar 2018

Alter: Für Lehrkräfte

Bezug: <http://li.hamburg.de/publikationen/11074140/globales-lernen-arbeit-und-leben/>

'Wir sind nicht das Problem, sondern Teil der Lösung!'

ProNATs e.V./ CIR e.V.: 'Wir sind nicht das Problem, sondern Teil der Lösung!' - Arbeitende Kinder zwischen Ausbeutung und Selbstbestimmung. Münster: Christliche Initiative Romero (CIR), 2008

Die 48-seitige Broschüre vermittelt einen Einblick in das Leben und Denken arbeitender Kinder in verschiedenen Teilen der Welt. Sie informiert über die verschiedenen Formen der Arbeit von Kindern, die rechtlichen Regelungen und

politischen Strategien zur Kinderarbeit und die Vorschläge und Forderungen der Bewegungen der arbeitenden Kinder. Besonderes Augenmerk wird auf mögliche Alternativen zur Ausbeutung und Diskriminierung der Kinder gerichtet und wie sie zu ihrem Recht kommen können. Neben zahlreichen O-Tönen von arbeitenden Kindern enthält die Broschüre Materialhinweise und Fragen, die bei Veranstaltungen und in der Bildungsarbeit genutzt werden können.

Alter: Ab ca. 12 Jahren

Kosten: € 6 zzgl. Porto

Bezug: <http://www.pronats.de/materialien/rundbrief-und-broschuere/broschuere-bestellen/>

Kinderarbeit – Kinderrechte

Heidel, Klaus (Hg.): Kinderarbeit - Kinderrechte. Beiträge zur Qualifizierung des Umgangs mit Kinderarbeit in kinderrechtlicher Perspektive. Heidelberg: Hg. im Auftrag des Deutschen NRO-Forums Kinderarbeit, 2009

In dieser Broschüre geht es um eine Qualifizierung der Auseinandersetzung mit Kinderarbeit, die nicht selten von kurzschlüssigen Vereinfachungen geprägt ist. Deshalb entfaltet die Broschüre die Einsicht, dass es „die“ Kinderarbeit nicht gibt. Sie beleuchtet soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge. Und sie skizziert neue Wege zur Verwirklichung der Rechte des Kindes. Die Broschüre wendet sich an Multiplikator_innen der schulischen und außerschulischen entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, an Journalist_innen und an Politiker_innen. Auf deren Rückmeldungen freuen sich die Träger des Deutschen NRO-Forums Kinderarbeit.

Alter: Ab ca. 14 Jahre

Kosten: Download umsonst

Download: http://www.woek-web.de/web/cms/front_content.php?idcat=32

LITERATUR UND PRAXISÜBUNGEN ZU DEN KINDERRECHTEN FÜR DIE GESAMTE KLASSE ODER GRUPPE

Compasito

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2009

Das Buch bietet Anregungen und Hilfestellung für Pädagoginnen und Pädagogen, die sich mit Menschenrechtsbildung für **sieben- bis dreizehnjährige Kinder** befassen wollen. Das Buch macht mit den wichtigsten Begriffen der Menschen- und Kinderrechte vertraut und vermittelt theoretisches Hintergrundwissen zu 13 Menschenrechtsthemen, wie zum Beispiel Demokratie, Frieden, Geschlechtergerechtigkeit, Umwelt, Medien, Armut oder Gewalt.

Anhand von 40 Aktivitäten werden Kinder für Menschenrechtsfragen in ihrem direkten Umfeld sensibilisiert. Dabei entwickeln sie ihre Fähigkeit zum kritischen Denken, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihren Sinn für Gerechtigkeit. Sie lernen, wie sie durch konkretes Handeln ihre Schule oder Gemeinschaft positiv verändern können. Darüber hinaus gibt es Informationen und praktische Anregungen zum Einsatz des Handbuchs in verschiedenen schulischen und außerschulischen Lernumgebungen.

Zu bestellen über:

<http://www.bpb.de/shop/lernen/themen-und-materialien/37210/compasito>

VORBEREITUNG AUF DEN PROJEKTTAG

"GEMEINSAM SIND WIR STARK -
RESPEKT FÜR DIE KINDERRECHTE!"

UNTERRICHTSMATERIALIEN

VIDEOCLIPS

Dauer: je 2 - 4 Minuten

Schauen Sie mit ihrer Klasse zur Einstimmung einen Clip zum Thema Kinderrechte.
Ganz einfach erklärt werden die wichtigsten Kinderrechte in einem Clip der Kindernachrichten
„logo!“ <https://www.zdf.de/kinder/logo/kinderrechte-104.html>

Zusätzlich gibt es einen weiteren logo!- Clip, bei dem erklärt wird, wie es kommt, dass viele Kinder auf der Welt arbeiten müssen, was die Kinder selbst dazu sagen und wie Kinder trotzdem geschützt werden müssen. <https://www.zdf.de/kinder/logo/es-kinderarbeit-100.html>

Beide Clips sind sehr kurz, nur jeweils 2-4 Minuten lang.
Im Projekttag können wir an beide Filme anknüpfen und kommen darüber ins Gespräch.

Als abschließendes Ratespiel kann in der Klasse geraten werden, welche Kinderrechte es gibt.
Die Schüler*innen schreiben alle Rechte auf ein Plakat und bringen sie mit zum Projekttag.

THEMATISCHER EINSTIEG DURCH PRAXISÜBUNG

Dauer ca. 45 Minuten

Erster methodischer Einstieg und Diskussion über die Kinderrechte:

„Die Reise nach Irgendwo oder was wirklich wichtig ist“

Benötigt werden:

- ▷ kopierte und ausgeschnittene Bildkarten (Vorlage ab S. 10)
Eine englische Version findet sich bei unicef canada „Rights, wants and needs“
https://www.unicef.ca/sites/default/files/imce_uploads/rights_wants_and_needs.pdf
- ▷ Möglichkeit zum Abspielen von Musik, Auswahl einiger Musikstücke
- ▷ Stuhlkreis mit nach außen gewandten Sitzflächen

Die angebotenen Bildkarten sind z.B. „Gesundheitsversorgung“; „Fahrrad“; „Saubere Luft“; „Urlaubsreisen“; usw.

Alle Bilder und Begriffe haben eine unterschiedliche Wichtigkeit für das Thema. Manche sind sehr bedeutend, auf andere könnte man vielleicht auch verzichten.

Es müssen so viele Karten vorhanden sein, wie Teilnehmende anwesend sind.

Vielleicht bietet es sich auch an, zwei Kinder im Team mit einer Karte auszustatten.

Das verkürzt das Spiel und schafft eine andere Dynamik.

Bevor es los geht, ist es schön, alle Begriffe anzuschauen und kurz zu klären, wenn Bedarf ist - ohne eine Einschätzung ihrer Wichtigkeit vorzunehmen.

In der Mitte des Raumes werden nun Stühle im Kreis aufgestellt. Die Sitzflächen zeigen nach außen. Es gibt einen Stuhl weniger als die Anzahl der Teilnehmenden.

Nun geht eine Musik an: Die Teilnehmenden kreisen (tanzend) um den Stuhlkreis. Wenn die Musik ausgeht, versuchen sich alle auf einen Stuhl zu setzen. Wer keinen Stuhl gefunden hat, hält seine Karte hoch und gibt den Begriff bekannt, der auf der Karte steht. Nun könnte es natürlich sein, dass der Begriff auf der Karte eine große Bedeutung für das Thema hat.

Alle überlegen jetzt gemeinsam, ob es wichtig ist, die Person mit der Karte wieder in den Kreis aufzunehmen und dafür eine andere, weniger relevante Karte aus dem Kreis hinaus zu schicken.

Die Kinder, deren Karten aus dem Spiel heraus gewählt werden, können das „Kinderrechte- Gericht“ bilden und als Gremium, während der Diskussion über die Wichtigkeit dieser oder jener Karte, Empfehlungen aussprechen oder darüber entscheiden, welche Karte aus dem Spiel ausscheidet, nachdem die Gruppe im Stuhlkreis in die Diskussion gekommen ist und Argumente vorgebracht hat.

Barrierearme Version auf dem Schulhof:

Mit Kreide werden Kreise auf dem Boden gezogen – einer weniger als teilnehmende Kinder.

Nun bewegen sich die Kinder zu einer Musik, einem selbstgesungenen Lied, einem gesprochenen Reim um die Kreise herum und versuchen zum Ende des Reims, einen Kreis zu besetzen.

Nach einer Runde werden die weniger werdenden Kreise mit Kreide durchgekreuzt.

Barrierearme Version in der Klasse:

Die Bildkarten werden an die Kinder verteilt. Ein zweiter Satz Bildkarten kommt in einen Topf.

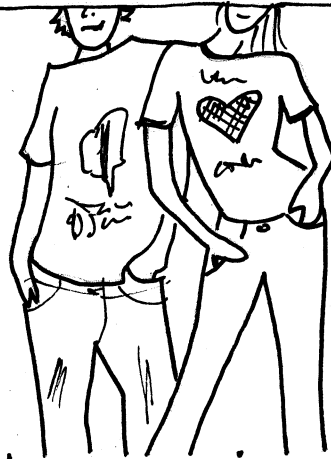
Nun folgt die Inszenierung der Ziehung der Karten. Ob mit Zauberstab, einem Reim oder einer bunten Lostrommel.

Eine Person mischt die Karten im Topf und zieht in jeder Runde eine Karte. Diese Karte wird dann jeweils besprochen...

Auch hier bilden die Kinder, deren Karten aus dem Spiel heraus gewählt werden, den „Kinderrechte Gerichtshof“ und haben das letzte Wort bei der Entscheidung, welche Karte aus dem Spiel ausscheidet.

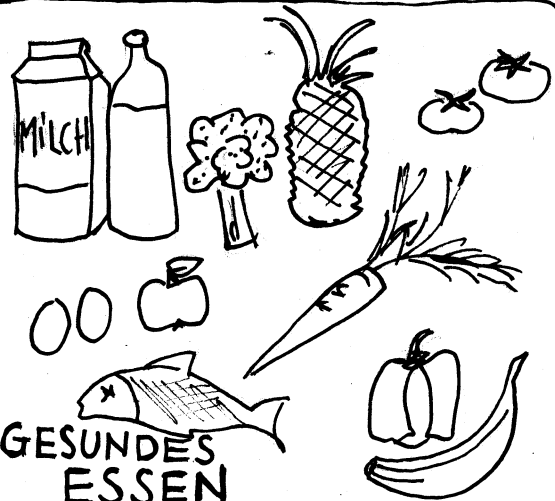
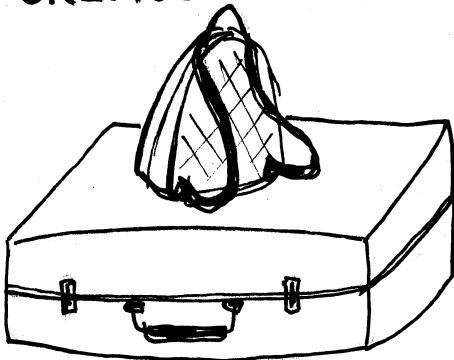


ZUHAUSE



MODISCHE KLEIDUNG

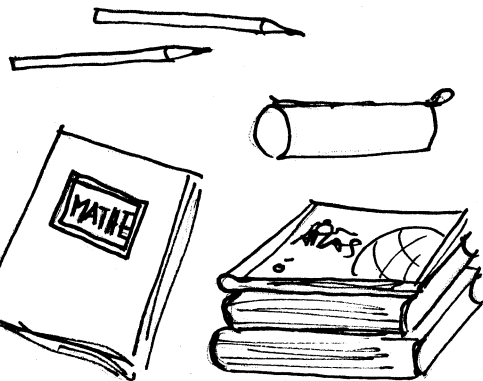
URLAUBSREISEN



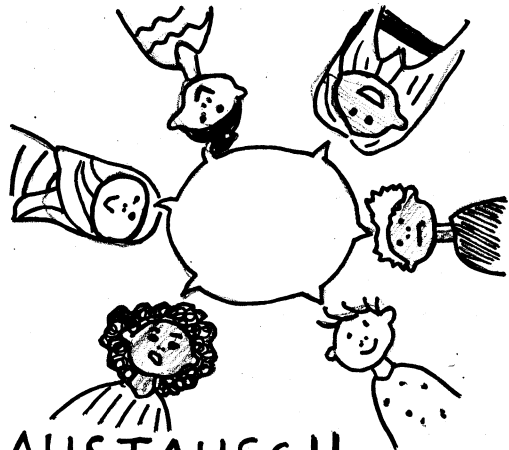
GESUNDES
ESSEN



SCHUTZ & FAMILIE

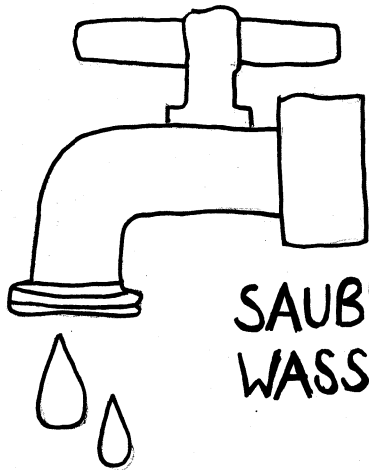
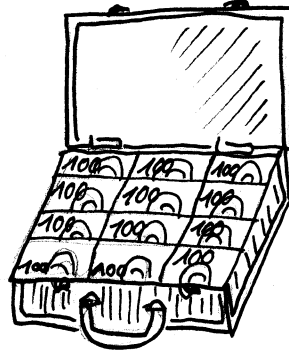


SCHULE
UND
BILDUNG

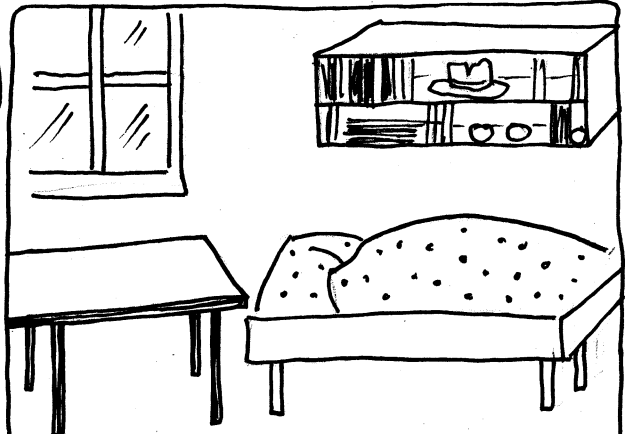


AUSTAUSCH

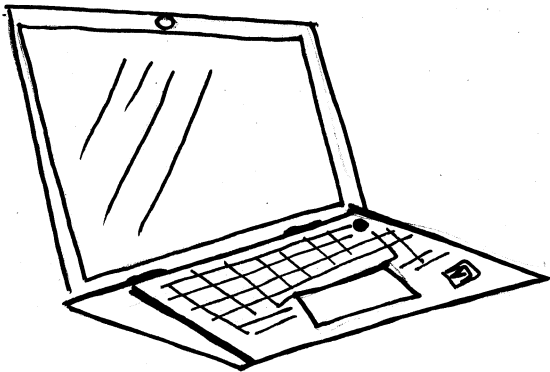
GELD



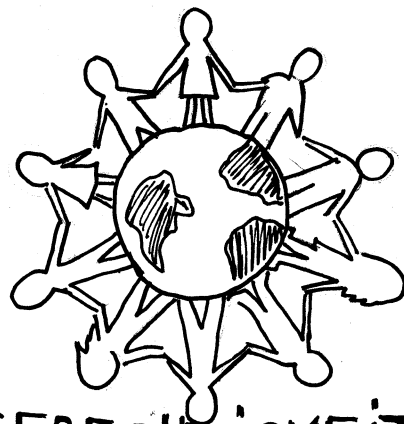
SAUBERES
WASSER



EIGENES ZIMMER



LAPTOP



GERECHTIGKEIT

